

Langhammer, Rolf J.

**Book Review — Digitized Version**

[Book Review of] Sell, Friedrich: *Ökonomik der Entwicklungsländer*: Frankfurt, Lang, 1993

Weltwirtschaftliches Archiv

**Provided in Cooperation with:**

Kiel Institute for the World Economy – Leibniz Center for Research on Global Economic Challenges

*Suggested Citation:* Langhammer, Rolf J. (1995) : [Book Review of] Sell, Friedrich: *Ökonomik der Entwicklungsländer*: Frankfurt, Lang, 1993, *Weltwirtschaftliches Archiv*, ISSN 0043-2636, Mohr, Tübingen, Vol. 131, Iss. 1, pp. 218-219

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/2203>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

in Latin American countries. But no neoclassical development economist would doubt that this issue ranks high on the economic policy agenda for both efficiency and social security reasons.

All in all, the book is a rather weak attack on the neoclassical position. The reading of the book could hardly be recommended to anyone. Policy-makers would run the risk to get completely confused or to risk another 'lost decade' for their countries, neoclassical-minded economists might find it too easy to reject counter-arguments, and those who are looking for such arguments will find more convincing articles and books, e.g., those written and edited by Lance Taylor.

Rainer Schweickert

**Sell, Friedrich**, *Ökonomik der Entwicklungsländer*. Frankfurt 1993: Peter Lang. XIV, 370. S.

Deutschsprachige Lehrbücher zu ökonomischen Problemen der Entwicklungsländer haben sich in der Vergangenheit überwiegend entwicklungstheoretischen Erklärungen zur Lage der Entwicklungsländer sowie der Analyse der Brauchbarkeit entwicklungspolitischer Lösungsansätze gewidmet. Sell hat in seinem Lehrbuch ein „aliud“ versucht. Im Zentrum seines Anspruchs an ein Lehrbuch stehen die ökonomischen Bewegungsgesetze, die das Zurückbleiben einer Vielzahl von Ländern hinter dem weltweiten Tempo der Einkommensentwicklung erklären und nicht allein auf das „was“, „wie“ und „für wen“ der Produktion in Marktwirtschaften beschränkt sind. Vielmehr greift Sell auch Probleme auf, die er bislang eher abseits des Interesses der Entwicklungsökonomien sah, wie beispielsweise „institution building“, die Korruption und das generative Verhalten.

Nach einem einleitenden Kapitel, das sich mit taxonomischen Fragen der Messung von Entwicklung, Entwicklungsstand und der Entwicklungsländertypologisierung beschäftigt, steht das zweite Kapitel unter dem Ziel, Kennzeichen der Unterentwicklung zu diskutieren. Real-, Spar- und Humankapitalmangeltheorien werden ebenso vorgestellt wie Faktoreinsatzineffizienzen in den verschiedenen Sektoren, Defizite in der Integration in den internationalen Handel, das Fehlen von wachstumsfördernden Rahmenbedingungen (darunter auch die Institutionen- und Korruptionsproblematik), Gesundheits- und Ernährungsprobleme und schließlich das generative Verhalten. Das dritte Kapitel präsentiert dem Leser die Vielfalt von (Unter-)Entwicklungstheorien, beginnend mit sogenannten außerökonomischen Ansätzen über Dualismus-Modelle und Teufelskreis-Modelle (Bevölkerungs- und Armutsfalle) bis hin zur Darstellung der Modelle von Unterentwicklung durch Integration in den Außenhandel (Dominanztheorien, periphere Wirtschaft, Verelendungswachstum und Abhängigkeitstheorien). Das abschließende Kapitel diskutiert die wesentlichen Bestimmungs- und Begleitfaktoren von Entwicklungsprozessen in Entwicklungsländern, so die Mobilisierung heimischer Ersparnisse, den sektoralen Strukturwandel, die Auswirkungen des Strukturwandels auf Preisbildung, realen Wechselkurs und Wachstum sowie die Urbanisierungs- und Migrationstendenzen.

Sell hat nach eigenem Bekunden versucht, ein am angelsächsischen Vorbild orientiertes Lehrbuch zur Ökonomik der Entwicklungsländer zu schreiben. Herausgekommen ist dabei eher ein Arbeitsbuch zur Ökonomik wirtschaftlicher Entwicklung (analog dem von Sell geschätzten *Handbook of Development Economics*), dessen Relevanz über den Rahmen einer bestimmten Gruppe von Ländern hinausreicht. Das Ergebnis ist sehr beachtlich. Sell hält in jedem der partiellen Erklärungsansätze strikt am Dreiklang „Problembeschreibung(Hypothese) – formale (d.h. auch algebraische) Analyse und Kritik – empirische Evidenz“ zur Erklärung entwicklungstheoretischer Phänomene fest. Damit wird dem Leser das ökonomische Handwerkszeug vermittelt, dessen Eignung für theoretische wie

empirische Analyse er mit Hilfe des Arbeitsbuchs selbst abschätzen und weiterführen kann. Die umfassende Vorstellung neuerer angelsächsischer empirischer Analysen zeigt dem Leser die Suchpfade der Entwicklungsökonomie recht deutlich auf. Warum eher Arbeits- als Lehrbuch? Sell stellt die Vielzahl der Indikatoren, Erklärungsansätze für Entwicklungsprobleme, Entwicklungstheorien und Kennzeichen für Entwicklungsprozesse parallel nebeneinander vor, präsentiert den Dreiklang (auch mit dem Mut, nicht schlüssige Ergebnisse vorzustellen) und entläßt den Leser in die Selbständigkeit des Weiterarbeitens. Nur selten und vorsichtig klingt eine Wertung (Relevanz vs Irrelevanz) durch. Auch eine Zusammenfassung, die den Leser führen oder ihn zumindest mit dem Versuch eines integrativen Ansatzes konfrontieren könnte, bleibt aus; so auch die Lehren, die zu ziehen sind. Fragen, warum beispielsweise afrikanische Staaten so dauerhaft vom Entwicklungstempo abgehängt wurden, daß man eine Einmaligkeit in der Häufung entwicklungshemmender Faktoren unterstellen muß, werden von Sell nicht beantwortet. Statt dessen werden Leser nach der Lektüre des Buches in der Lage sein, den Bestimmungsgründen von Stagnation und Niedergang analytisch nachzugehen und zu den unterschiedlichsten Antworten zu kommen.

Einzelkritik kann bei der Fülle der vorgestellten Ansätze und der Gedrängtheit der Darstellung nur exemplarisch erfolgen. In vielen Fällen bleiben Erklärungen zu Fakten oder Erkenntnissen für den Leser dann sehr kurz, wenn der empirische Ansatz nicht auf einem Modell beruht und/oder nicht schlüssige Ergebnisse liefert. Relevanzfragen kommen hinzu, so beispielsweise, ob eine zu geringe Integration in den internationalen Handel wirklich zutreffend am vergleichsweise marginalen Problem des Kompensationshandels festzumachen ist und ob die Auslassung wichtiger Stichworte in der entwicklungstheoretischen Diskussion (bei der Suche nach Auswegen aus einer Krise), wie Technologietransfer, ausländisches privates Risikokapital (Direktinvestitionen) und Strukturanpassung gezielt oder zufällig ist. Das dem Leser durch den Klappentext vermittelte Interesse an der Behandlung des Phänomens Korruption hätte sicherlich noch gestärkt werden können, wenn den Ansätzen, Korruption in Entwicklungsländern marktwirtschaftlich „auszutrocknen“, im Teil IV noch einmal Beachtung geschenkt worden wäre. Die Kenntnis spieltheoretischer Zusammenhänge hilft dem Betroffenen bei Reisen in Entwicklungsländer (Vorwort) nur bedingt weiter.

Diese Punkte verwässern indessen nicht den didaktischen Wert des Buches. Sell gibt Studenten ein anspruchsvolles Arbeitsbuch an die Hand, das Wege zu den Türen zeigt, hinter denen sich tragfähige Erklärungen zur (Unter-)Entwicklung befinden, das aber dem Suchenden die Suche nicht abnimmt.

Rolf J. Langhammer